**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 26 (1918)

**Heft:** 23

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wenn es von Vortragenden gewünscht wird, versandt werden.

3. Gründung von Lokalsektionen: Für den Erfolg einer weitern Propagandastätigkeit ist es absolut notwendig, daß in sämtlichen größeren Orten und Bezirken der Schweiz Lokalsektionen gegründet werden, welche die Veranstaltung von Vorträgen, Des

monstrationen, Aufklärung und Propaganda in die Hand nehmen sollen.

Als Mitglieder des Lokalkomitees Zürich werden bestimmt die Herren: Dr. Hottinger, Dr. Tieche und Dr. Tobler. Sie werden die Organisation der Vorträge im Kanton Zürich durchführen.

#### ----

# Hus dem Vereinsleben.

Arbon. Serr Balter Brandli +. besonderer Unglücksftern ftand am Sonntag ben 10. November bei Zunachten über unserem Notspital. Walter Brändli, der unermüdliche, geschäftliche Leiter besselben durchlitt — von einer tückischen Krankheit (Grippe mit doppelseitiger Lungenentzündung) be= fallen — die letten schweren Stunden. Dem Kampfe gegen die heutige Seuche hatte er seine ganze Kraft, fein ganzes Wollen einer uneigennütigen Aufopferung zur Verfügung gestellt. Bu allen Stunden brachte er seine leidenden Mitbürger in die forgsame Pflege des Notspitals, half tapfer mit in der Umsicht für thr Wohlergehen. Alle, die mit ihm in dieser schweren Reit in gemeinsamer Arbeit verbunden standen, wußten fein ftets dienftbereites, bescheibenes Wefen hoch zu schäten. Den Angehörigen bleibt in ihrem Schmerze der Trost, ihn in einer schweren Zeit menschlicher Beimsuchung als benjenigen verloren zu haben, ber warme Teilnahme an den Leiden seiner Mitmenschen über alles stellte und als helfer einer edlen Sache fiel. Mit allen, die genesend das Notspital verlaffen haben, stehen wir trauernd an seiner Bahre.

Glarus. Zweigverein vom Roten Kreuz. Die bewegten Tage der letten Woche, Streif und Mobilisation lockten trot kühlem Wetter und dem Berbot von Massenansammlungen viel müssiges Pusblikum in die Straßen der Hauptstadt, und war es kein Wunder, daß die Grippe rasch wieder zunahm. Es ist höchste Zeit, daß sich die Leute möglichst vor Verkältungen durch unnötiges Herumstehen hüten und keine Grippekranken besuchen.

In Schwanden, Nibsurn, Leuggelbach, Hätzingen, Kleinthal, speziell Engi, trat die Grippe ganz explosionsartig auf. Der Mangel an Aerzten, insolge Aufgebot für den Militärdienst, machte sich in satalerweise geltend.

Samariterinnen und Grippepflegerinnen mußten schnellstens aufgeboten werden für Privat- und Spitalpflege.

Auf den ersten Ruf erschienen die tapfern, willigen Grippepflegerinnen und leisteten vorzügliche Dienste.

Bis jest haben 52 uns bekannte Pfleger und Pflegerinnen Grippekranke gepflegt. Herzlichen Dank diesen tapfern Samaritern und Samariterinnen.

Auf Anordnung des Rot=Kreuz=Chefarztes mußten wir unsere Rot-Kreuz=Kolonne auf Piquett stellen für Zürich wegen der unheimlichen Verbreitung der Grippe.

Als wir am 31. Oktober mit der Umwandlung des Burgschulhauses in ein Rot-Kreuz-Spital als Dependance des Kantonalen Krankenhauses begonnen hatten und unsere 14 Betten aufstellten, glaubten wir, diese Anzahl würde genügen. Aber schon am 9. November mußte das Lazarett um weitere 14 Betten erweitert werden und die größte Arbeit hatten wir am 15. November, indem von 9 Uhr morgens dis Mittags weitere 22 Betten hergeschafft werden mußten. Im ganzen waren am Samstag 45 Betten besetzt und aufgestellt sind 52 Betten.

Besten Dank dem Samariterverein Ennenda für die Ueberlassung von 7 kompletten Betten und dem durch uns den Ennendanern leihweise überlassenen Lazarettmaterial. Da das Lazarett in Ennenda nicht bezogen wurde seit Ansang August, haben wir nun dasselbe aufgehoben. Die schwerkranken Patienten von Ennenda sinden in der kant. Krankenanstalt, wie bisanhin, Aufnahme.

Besten Dank auch den Privaten und 3 Hoteliers für die gütige Ueberlassung von kompletten Betten und anderem notwendigen Mobiliar.

Immerhin mußten noch Betten und Wobiliar angekauft werden, wodurch unsere Kasse mit einigen Tausend Franken belastet wurde. In Lingen haben wir noch genügend Vorrat. Geldspenden nimmt unser Präsidium (Postscheck, Rot-Kreuz-Sammelkonto IX a 194) sehr gerne entsgegen, um außergewöhnliche Ausgaben auf diesem Wege zu tilgen. Besten Dank für die schon erhaltenen Geldspenden.

Auf den Aufruf des Platkommandos des öfterreichischen Interniertendepots in Ennenda, mußten
wir schleunigst den "abgebrannten" Desterreichern Bäsche verschaffen, was uns auch in kürzester Zeit
gelungen ist. Herzlichen Dank allen Spendern von Bäsche.

Die Damen unseres Borstandes hatten über diese siese für uns schwierige Zeiten sehr viel Arbeit zu beswältigen, und gebührt denselben der wärmste Dank.

Im Rot-Kreuz-Lazarett sind eine Oberschwester der Krankenanstalt und 3 Samariterinnen, 1 von Glarus, 1 von Näsels und 1 von Ennenda und 2 Mann der Rot-Kreuz-Kolonne tätig. Auch diesen braven Leuten gebührt der herzlichste Dank.

Für alle Fälle erbitten wir uns weitere Anmelsdungen von kompletten Betten aus allen Ortschaften bes Kantons an die Abresse bes Präsidenten.

Luzern. Rot=Areuz=Rolonne. Den 26. und 27. Oktober 1918 haben die H.H. Territorialarzt Dr. Waldipühl und Stadtarzt Dr. Döpfner in Luzern für die Rot=Areuz=Rolonne einen Aurs über Des=insektion abgehalten.

Im theoretischen Teile wurde über die Insektions= krankheiten und deren Bekämpsung sowie über Pro= phylaze, Bernichtung der Krankheitserreger, Bakterien, Barasiten usw. instruiert.

Der praktische Teil wurde im Absonderungshaus der Stadt Luzern abgehalten, wo die Kursteilnehmer die verschiedenen Arten der Desinsektion selbst vorsnehmen konnten unter Leitung des Vorstehers der Desinsektionsabteilung.

Da gegenwärtig in den Luzerner Spitäsern der Bestand an Insektionskranken, speziell an Grippe, ein überaus großer, die Zahl des geschulten Personals zur Ausübung von Desinsektionen eine resativ kleine ist, so haben sich mehrere Mitglieder der Rot-Kreuz-Kolonne, die den Kurs mit Ersolg absolviert haben, diesbezüglich zur Versügung gestellt.

Mögen auch auf diesem Gebiete unsere wackern Rot=Areuz=Soldaten eine ersprießliche Tätigkeit ent= falten! —l.

H.

## Der Falltraum.

Bu den typischen Träumen zählt der Fall= traum, der außerordentlich häufig ist. Er tritt mit Vorliebe im ersten Schlaf auf. Man träumt, man flettere an einem hohen Gebäude oder einem steilen Felsabhang in die Söhe und plötlich verliere man den Halt und stürze hinab. "Rennt ihr den Schrecken des Einschlafenden? Bis in die Zehen hinein erschrickt er, daß ihm der Boden weicht, und der Traum beginnt." (Nietssche: Also sprach Zarathustra.) Dieser Falltraum ist anscheinend von jeher beobachtet worden. Er wird auch im "Don Quichote" erwähnt. In der Schenke fagte die Tochter des Wirtes: "Mir träumt oft, ich fiele von einem Turme und könnte gar nicht zur Erde kommen, und wenn ich dann wieder erwache, bin ich so müde und zerschlagen, als wäre ich wirklich hinuntergefallen." Wie Fischer=Drfon in dem "Rosmos"=Bändchen "Schlafen und Träumen" bemerkt, ist das

"Nicht-auf-die-Erde-Kommen" bezeichnend für die eine Form des Falltraums. Er kann sich aber auch so abspielen, daß man mit einem plötlichen Ruck, der den Körper erschüttert, erwacht. Oft hat man im ersten Schlaf noch nicht die endgültige Lage gefunden. Man liegt zum Beispiel auf dem Rücken mit gekrümmten Knien da. Um diese Lage eine Zeitlang aus= halten zu fönnen, braucht man eine gewisse Muskelfraft. Die Muskeln werden aber, je mehr sich der Schlaf vertieft, um so schlaffer; sie sind nicht mehr imstande, die angezogenen Beine festzuhalten, der Kuß gleitet aus, die Beine werden plötzlich gestreckt. Der ganze Rörper wird von einem Ruck erschüttert. Während nun das langsame Ausgleichen der Krümmung der Knie die Traumvorstellung des Kallens erweckt, wird die Schlußerschütte= rung das jähe Erwachen hervorrufen.